

Ganztag und Kooperation

in der
Integrierten Sekundarschule

1. Die Integrierte Sekundarschule ist Ganztagschule

Schulen organisieren den Ganztag in verschiedenen Formen:

- **gebunden:** An vier Tagen der Woche ein verpflichtendes Angebot bis 16 Uhr in rhythmisierter Form für alle Züge
- **teilgebunden:** An mindestens einem Tag in der Woche und / oder für mindestens einen Zug verpflichtende Angebote
- **offen:** Additive Nachmittagsangebote auf freiwilliger Basis

Vorteile der Ganztagsschule

Ein Mehr an Bildung

- Rhythmisierung des Unterrichtstages
- mehr Förderung in allen Lernbereichen
- u.a. intensive Sprachförderung durch ganztägige Begegnung
- neue Bildungsangebote durch Verknüpfung von Schul- und Sozialpädagogik

Mehr Chancengerechtigkeit

- über die Wahrnehmung und das Aufgreifen vielfältiger Fähigkeiten und Probleme der Schüler/innen durch die Pädagogen/innen

Vorteile der Ganztagsschule

Einen erweiterten Zeitrahmen

- ganztägig nutzbare Lernumgebungen
- vielfältige Kooperationen
- verbesserte Partizipationsmöglichkeiten für Schüler/innen und Eltern
- Betreuung

Organisierte und selbstgestaltete unterrichtsfreie Zeit

- Mittagessen
- Öffnung von Schule in den Kiez
- Freizeitangebote

2. Kooperation mit Jugendhilfe und anderen Partnern

Die Sekundarschule greift gute Erfahrungen auf:

- aus den Gesamtschulen,
- den Grundschulen,
- den Schulstationen,
- dem Programm *Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen*

Die Sekundarschule kann dadurch

- die Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen vertiefen
- die Verbindung von schulischer Pädagogik und Sozialpädagogik schaffen
- einen Rahmen für weiterführendes und selbstmotiviertes Lernen bieten
und somit ein **neues Bildungsverständnis** entwickeln.

Jugendhilfe — ein starker Bildungs- und

Schule kooperiert mit Freien Trägern der Jugendhilfe.

Beide verständigen sich über Ziele und Aufgaben

- Angebote für alle Schüler/innen
z.B. Tandemangebote gemeinsam mit Lehrer/innen,
Medienkompetenzvermittlung, Sport-, Musik-, Kreativangebote,
Kontakte mit Jugendfreizeiteinrichtungen...
- individuelle sozialpädagogische Unterstützung/Beratung für
Schüler/innen in riskanten Lebenssituationen
z.B. schuldistanzierte junge Menschen, hinsichtlich beruflicher
Orientierung...

Schule kooperiert mit Freien Trägern der Jugendhilfe.

Beide verständigen sich über Ziele und Aufgaben

- **Unterstützung von Eltern/Elternaktivierung/Elternbildung**
neue Formen der Beteiligung und Einbindung in den Ganzttag
- **Kommunikation/Öffnung/Vernetzung**
Kommunikation in der Schule zwischen allen Beteiligten fördern,
Kommunikation nach außen in den Sozialraum
(Bildungsverbünde)

Die anderen Partner im Ganztag (Beispiele erfolgreicher Zusammenarbeit)

Sport und Bewegung

- „Schule und Sportverein / -verband“ zur Talentförderung
- „Kids in die Sportklubs“ für Kinder aus sozial schwachen Familien
- „Integration durch Sport“ für Spätaussiedler und Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Projekte der sportorientierten Jugendsozialarbeit

Musikschulen (unterstützt durch den Verband der Musikschulen)

- Klassen musizieren
- Instrumenteller Gruppenunterricht
- Musiktheater ...

Die anderen Partner im Ganzttag (Beispiele erfolgreicher Zusammenarbeit)

Volkshochschulen

- Integrationskurse
- VHS-Mütter-/Elternkurse
- Orientierungskurse
- Fortbildung im IT-Bereich
 - für Lehrer/innen (Masterplan E-Education)
 - für Schüler/innen (Europäischer Computerpass)

Partner für Interkulturelle Bildungsangebote

- Projekte in Zusammenarbeit mit Migrantenverbänden /
-organisationen
- Vernetzung mit Bibliotheken
- Kulturvereinen

3. Neue Möglichkeiten in der Personalplanung

Sekundarschulen können Mittel für den Ganztag im Rahmen ihrer Personalplanung einsetzen:

- zusätzliche Lehrerstellen (Schülerarbeitsstunden)
- Erzieher/innen bzw. Sozialarbeiter/innen (Modell der Gesamtschulen)
- Finanzierung von Kooperationspartnerschaften mit Freien Trägern der Jugendhilfe
- Honorarvereinbarungen mit anderen Partnern

Das erfolgreich praktizierte Modell der Kooperation (Vertragsregelung) mit freien Trägern der Jugendhilfe (Jugendsozialarbeit an Schulen) wird den Sekundarschulen empfohlen — auch unter Einbeziehung von Stellenplanmitteln.

Ausstattung Berechnungsmodell: Basis 400 Schüler/innen pro Schule

Schülerarbeitsstunden:

- gebunden: 52 Lehrerstunden (wie Gesamtschule)
- offen: 16 Lehrerstunden (= 1 Stunde pro Klasse)
- teilgebunden: Beispiel 2 gebundene Tage / alle Züge:
32 Lehrerstunden

Sozialarbeiter/Erzieher

Grundausrüstung:

- gebunden: 3,5 Stellen
- offen: 1,5 Stellen
- teilgebunden: Beispiel 2 gebundene Tage / alle Züge:
2,5 Stellen

Soziale Brennpunkte

Schulen im sozialen Brennpunkt erhalten durch Fortschreibung des Programms „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ eine ergänzende Ausstattung. Bemessungsgrundlage sind die üblichen Kriterien (ndH/LmB).

Bisherige Gesamtschulen

Die bisherigen Gesamtschulen bleiben bei der derzeitigen Ausstattung, können aber anstelle der angestellten Erzieher/innen bzw. Sozialarbeiter/innen auch Kooperationsverträge mit freien Trägern der Jugendhilfe abschließen.

Kooperationen

Die Mittel können für Vereinbarungen mit anderen Partnern (z.B. Musikschulen, Sportvereine, Kunstvereine, VHS) eingesetzt werden.

4. Auf dem Weg zur Ganztagschule

1. Wie wird eine Schule zur Ganztagschule?

- Alle zukünftigen Integrierten Sekundarschulen erhalten einen Leitfaden zum Ganztags.
- Die Schule entscheidet über die Form des Ganztags.
- Die Schule entwickelt ein Konzept dazu.
- Die Schule beantragt die Genehmigung der Form der Ganztagschule einschließlich der Bereitstellung der Mittel bzw. Stellen.
- Genehmigung durch die Schulaufsicht gemäß §19 Abs.4 SchulG.

Auf dem Weg zu gelingenden Kooperationen

2. Kooperation mit der Jugendhilfe und anderen Partnern

- Die Schulen erhalten einen Leitfaden zur Kooperation mit freien Trägern der Jugendhilfe.
- Schule nimmt Kontakt zu einem Freien Träger der Jugendhilfe auf.
- In einem gemeinsamen Diskussionsprozess wird die Zusammenarbeit festgelegt und ein Kooperationsvertrag (inhaltliches Konzept, organisatorische Regelungen, Gremienvertretung) erarbeitet.
-
- Entsprechend dem Schulprogramm nimmt die Schule Kontakt mit anderen Partnern, wie z.B. Musikschulen, VHS, Sportvereinen auf und vereinbart eine Zusammenarbeit.

Elemente gelingender Kooperationen

1. Partizipation

Beteiligung aller an der Entwicklung zur Ganztagschule, d.h. Schüler/innen, Eltern, pädagogisches/nichtpädagogisches Personal und andere Partner

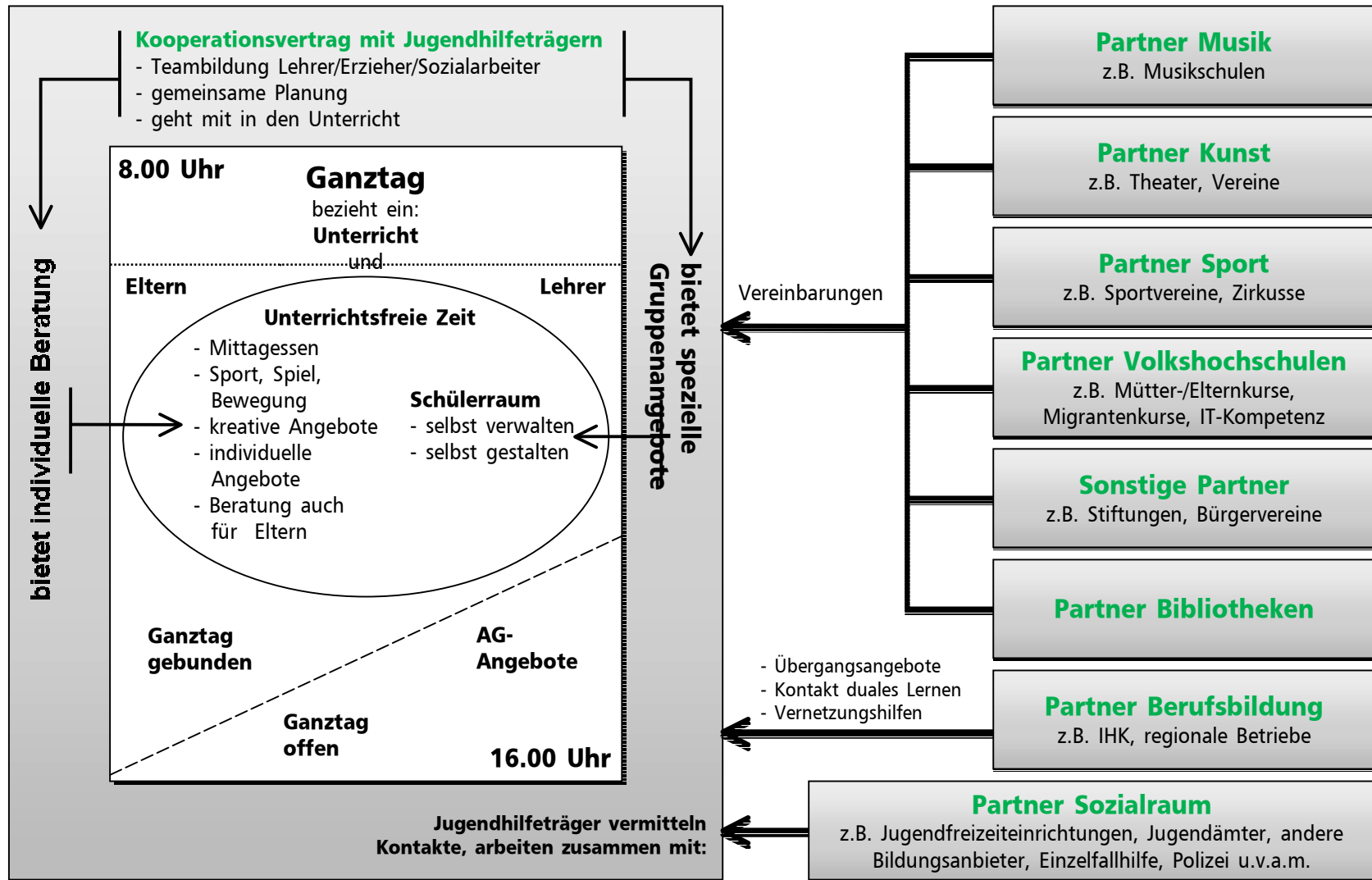
2. Zusammenarbeit der Professionen

Gemeinsame Teambesprechung von Lehrer/innen, Erzieher/innen und Sozialpädagogen/innen fest vereinbaren, Fortbildungen zur Teamentwicklung, gemeinsame Supervision

3. Achtung und Respekt

Gegenseitige Anerkennung des jeweiligen Expertentums, verhandeln auf Augenhöhe, gemeinsame Handlungsfelder entwickeln

Partnerschaften / Kooperationen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Rückfragen:

- Ansprechpartner: Günter Lütke
- Referat: SenBWF III A51
- Tel.: 030 9(0)26-5545
- Mail: Guenter.Luetke@senbwf.berlin.de

- Ansprechpartner: Nicole Verdenhalven
- Referat: Sen BWF II A 5.2
- Tel.: 030 9(0)26-5377
- Mail: Nicole.Verdenhalven@senbwf.berlin.de